

Das Kleintierparadies in Stockelsdorf,

oder wie eine Familie bereits in dritter Generation sich um Tiere kümmert, die keiner mehr haben will

Manfred Wenzlaff (bekannt aus den 80 ziger Jahren als der Igelvater von Ostholstein in Ratekau, Bild brachte es auf der Titelseite, schmunzeln. Kommentar von Manfred mit einem leichten Zwinkern im



Auge: „Wer schafft es schon bei der Bildzeitung auf die erste Seite zu kommen, doch nur die Prominenz.“.) und sein zwanzig jähriger Sohn Benjamin bemühen sich aufopferungsvoll um Tiere (insbesondere Kleintiere) aller Art, die unvernünftige Menschen sich einst mal anschafften und dann das Interesse aus den unterschiedlichsten Gründen daran verloren. Benjamins Großvater sammelte früher verletzte Tiere ein, päppelte sie wieder auf und entließ sie wieder in die Freiheit. Aber er nahm auch Tiere bei sich auf, die in anderen Familien nicht mehr geliebt

wurden.

Dies muss bereits zu einer Zeit geschehen sein, als man sich über Tierschutz noch gar keine Gedanken machte, und das Wort Tierschutz noch nicht ein mal erfunden war. Manfred Wenzlaff und sein Sohn haben die Liebe zu den Tieren offensichtlich wohl geerbt, denn sie führen heute das fort, was der Großvater einst anfing. Noch in den 80ziger Jahren wimmelte es bei den Wenzlaffs zur Winterzeit von kleinen Igel, die in Freiheit nicht überlebt hätten. Sie wurden entfloht, entwurmt und gut gefüttert um später die Freiheit zu genießen. Die Menschen brachten von überall verletzte oder zu kleine Igel (unter 300 Gramm Körpergewicht) zu der Familie. In Spitzenzeiten beherbergten sie bis zu 120 Igel, die alle versorgt werden mussten.



Inzwischen hat sich vieles verändert. Der Hof in Ratekau brannte nieder, man musste sich nach einer neuen Bleibe umsehen, eine Bleibe, bei der auch die Tierliebe nicht zu kurz kommen durfte. So wurde auch bald das Häuschen in Stockelsdorf gefunden, ganz nahe an einem wunderschönen Naturschutzgebiet gelegen, wo man noch wirklich die Natur in vollen Zügen genießen kann. Und wieder landeten hilfsbedürftige Tiere bei Familie Wenzlaff. Doch diesmal blieb es nicht nur bei den Igel. Es wurden Meerschweinchen gebracht, Hasen, Kaninchen aller Art und noch viele andere Tiere. Benjamin, inzwischen alt genug um in Vaters



Fußstapfen zu steigen, trat in den Zuchtverein für Kaninchen in Lübeck ein und lernte so alles über Aufzucht, artgerechter Haltung und Pflege. Auch lernte er mit äußeren Merkmalen um zu gehen, um so zum Beispiel feststellen zu können, ob ein Neuankömmling Flöhe, Milben oder andere Parasiten hat, ebenso erfuhr er, wie ein Tier zu beurteilen ist, was die Pflege betrifft. Zulange Krallen müssen gestutzt werden, Zähne müssen geprüft werden und es muss auf bestimmte Verhaltensweisen geachtet werden, denn nur so lässt sich fest stellen, ob ein Tier (zum Beispiel Kaninchen) Schmerzen hat.

Im Laufe der Zeit kamen immer mehr Tiere zu den Wenzlaffs. Es blieb, wie man sich denken kann, nicht nur bei Kaninchen und Meerschweinchen, nein es kamen dann Leguane hinzu (inzwischen vier Stück an der Zahl), Mäuse, die verschiedensten Arten und Größen, Fasane aller Art, Hühner, ebenfalls die unterschiedlichsten Rassen und noch viele andere Tiere, auf die ich zum Teil noch zu sprechen komme. Noch ein Wort zu den Leguanen. Eine der Damen legte kürzlich Eier. Nachwuchs wird bei den Wenzlaffs aber gar nicht so gern gesehen, jedenfalls nicht in der Form. So wurden die Eier entfernt und dienen nun als Anschauungsmaterial für Besucher. Zu den Exoten zählen auch ein Papageienpärchen, eine Stachelschwanzzechse sowie eine Wasserschildkröte. Sie alle sind ordnungsgemäß registriert, in Kiel gemeldet und für jedes Tier liegt eine Haltegenehmigung vor. Mit der Haltung und der Pflege der



vielen Tiere ist die Arbeit der Wenzlaffs aber längst noch nicht beendet. Oft kommen Schulklassen zu Besuch um von Benjamin

etwas über die Tiere zu erfahren. Der junge Mann bringt den Kindern das Verhalten der Tiere näher und erklärt ihnen ganz genau, was die Tiere brauchen und wie man mit ihnen umgehen muss. Er führt sie in seinen kleinen Streichelzoo, hier tummeln sich fröhlich ein paar Kaninchen und Meerschweinchen. Die Kinder dürfen in das Gehege hinein und die Tiere streicheln. Auch kommen Kinder zu ihm, die in ihrem Zuhause kein Tier halten dürfen. Sie suchen sich dann bei ihm ein Kaninchen oder Meerschweinchen aus, welches sie regelmäßig betreuen dürfen. Einzige Bedingung, die Benjamin an die Kinder stellt, mindestens einmal in der Woche kommen und sich von A-Z um das Tier kümmern. Dazu gehört nicht nur Füttern und Streicheln, sondern auch den Stall sauber machen, neues Stroh hinein packen und vieles mehr. Doch die Kinder kommen nicht nur einmal die Woche,



sondern täglich, wie mir Benjamin mit Schmunzeln verriet. Da Benjamin dem Kaninchenzuchtverein angehört, bleibt ein kontrollierter Nachwuchs natürlich auch nicht aus, denn sonst wäre er ja kein Züchter. So ist es auch kein Wunder, wenn man durch die Gehege und Stallungen geht, dass man hier und dort auf eine Häsin mit Nachwuchs trifft, wie rechts auf dem Bild. Züchter züchten aber nicht nur um zu züchten, sondern auch um das eine oder andere Tier zu verkaufen, so gibt Benjamin denn auch an Liebhaber schon mal ein Tier ab, aber nur, wenn er sich wirklich sicher ist, es landet nicht im Römertopf. Über den Nachwuchs wird auch genau Buch geführt, wo sich jeder Besucher informieren kann. Als richtiger Kaninchenfan hat der Junior natürlich auch einige ganz besondere Prachtexemplare vor zu weisen, wie die nächsten Bilder zeigen:

Wer nun denkt, die Kaninchen, Meerschweinchen und Hamster dürfen sich nur in den Stallungen und Gehegen aufhalten, der hat weit gefehlt. Es gibt noch ein ganz besonderes Auslaufgehege für die Tiere. Es befindet sich auf dem vorderen Teil des Grundstückes, welches an der Straße grenzt, sehr gut eingezäunt, bestückt mit vielen Blumenkästen und Gartenzwerge, mitten drin ein kleiner Teich, in dem sich die Wasserschildkröte wohl fühlt, eine wunderbare Idylle für jeden Betrachter. Im Sommer, wenn dann noch die wunderschöne blaublühende Clematis (ein Rankengewächs) in voller Blütenpracht zu bewundern ist, kommt man sich wie verzaubert vor. Hier werden die Tiere täglich in kleinen Gruppen hineingelassen, wo sie jede Menge Spiel -Tobe - Kletter- und



Versteckmöglichkeiten haben, denn das Gehege ist mit Baumstämmen, Höhlen, kleinen Häuschen und vielem mehr ausgestattet. Doch zurück zu dem hinteren Teil des Grundstückes. Der Trend, sich ein Minischwein, statt eines Hundes in der Wohnung zu halten, nimmt immer mehr zu. Leider, irgendwann stellen die Menschen fest, so ein Minischwein hat ja ganz andere Bedürfnisse als ein Hund. Es möchte sich auch mal so richtig im Schlamm suhlen können, denn nur so kann es sich vor Verbrennungen durch die Sonne oder auch vor Parasiten schützen. Bei einer Wohnungshaltung doch nicht ganz möglich, wenn man nicht täglich gegen den Schmutz ankämpfen möchte, den so ein Tier dann mit nach Hause bringt. So landeten inzwischen auch vier Minischweine, (eins bekam auch gleich Nachwuchs), bei den Wenzlaffs, die nun auch noch versorgt werden müssen, auch über die Haltung dieser Tiere wissen Manfred und Benjamin bestens Bescheid.

Neben den Tauben, Enten, Truthähnen, Gänsen und anderer Vögel dürfen hier auch drei Katzen leben, die sich auf dieser kleinen Tierfarm genauso wohl fühlen wie alle anderen Tiere. Als wenn Manfred und Benjamin nicht schon genug Arbeit hätten, so nehmen Sie auch Pflegetiere auf. Wer also in Urlaub

fahren möchte, oder sich aus anderen Gründen für kurze Zeit nicht um sein Tier kümmern kann, hat hier die Möglichkeit sein Tier in Pflege zu geben. Kosten? Es gibt keine Kosten. Wer sein Tier nach Ablauf der Pflegezeit wieder abholt und zufrieden ist, hat die Möglichkeit, einen kleinen Obolus in den



"Tierspartopf" zu stecken. Warum? Die Familie Wenzlaff nimmt ein Tier nicht des Geldes wegen in Pflege, sondern des Tieres wegen und möchte so auch kein Gewerbe daraus machen. Sicher werden sich jetzt viele fragen, wie finanzieren die das alles? Schließlich kosten so viele Tiere (zur Zeit 700 inklusive Nachwuchs, Stand vom 08.05.04) eine Menge Geld. Dazu sei folgendes gesagt: Benjamin arbeitet halbtags als Hausmeister, steckt seinen gesamten Verdienstin die Tiere. Er arbeitet zusätzlich noch nachmittags bei einem Bauern, der Lohn dafür sind Heu und Stroh und Gemüse. Auch bekommen sie von den umliegenden Geschäften und Bäckereien Gemüse und Brot. Ansonsten wird alles aus Eigenleistung und durch kleine Spenden finanziert.

Der Amtsveterinär und der Haustierarzt sind hier durchaus gern gesehene Gäste, schauen sie doch regelmäßig vorbei und erkundigen sich nach dem Wohlbefinden der Tiere. Alle Tiere werden ständig geimpft, entwurmt, entfloht und auch sonst tiermedizinisch gut betreut. Der Amtstierarzt achtet mit Argusaugen auf artgerechte Haltung, Sauberkeit und Versorgung.

Zum Schluss unseres Besuches holte Manfred Wenzlaff noch eine Handtasche der ganz besonderen Art aus einem Versteck. Er zeigte uns ein Exemplar, das er auf dem Flohmarkt erstand. Es handelte sich um eine Lederhandtasche, hergestellt aus einem Gürteltier. Sie zeigte alle Details eines solchen Tieres, Pfoten, Kopf, Schwanz, eben einfach alles. Manfred kaufte diese Tasche, als Anschauungsmaterial, um den Menschen begreiflich zu machen, wie eigentlich mit dem Lebewesen Tier umgegangen wird. Er hatte Tränen in den Augen, als er sagte "Sieh Dir das an. Damit schmücken sich die Menschen. Lassen noch einen Spiegel einbauen, damit sie sehen, wie schön sie sind. Verschwenden aber keinen Gedanken daran, dass ein anderes Wesen, ein Tier, sein Leben auf grausamste Weise dafür lassen musste. Was sind das nur für Menschen?" Es war zu spüren, dass der ältere Herr die Welt nicht mehr verstand. Aber er wusste auch noch etwas Nettes zu erzählen. Da gibt es in seiner unmittelbaren Nachbarschaft eine junge Frau mit kleinen Kindern. Eines Tages stand besagte Frau bei ihm vor der Tür und fragte, ob sie die Kinder wohl während ihres Einkaufs bei ihm lassen könne. Klar konnte sie, denn auch mit Kindern hat Manfred Wenzlaff absolut keine Probleme. Er nahm die Kinder, setzte sie in den Streichelzoo und es gab keinerlei Schwierigkeiten. Fazit an dieser Geschichte ist, die Mutter liefert heute noch ihre Kinder bei den Wenzlaffs ab, wenn sie einkaufen muss und auch das macht die Familie völlig kostenlos.



Diese Familie ist meine Augen bewundernswert. Wer nun Lust verspürt hat, Manfred und Benjamin mit ihrem Kleintierparadies kennen zu lernen, kann dies unter telefonischer Voranmeldung machen, in dem er die Nummern 0163 / 7910909 oder 0162 / 7051973 wählt.